

Freitag-Andacht in der Ev. Taborgemeinde, Freitag, 11. Juni 2020

Musik

Begrüßung:

Herzlich willkommen zur Freitag-Andacht in der Ev. Taborgemeinde. Wir kommen zusammen und feiern Andacht nach wie vor in der Kirche und ohne anschließendes Frühstück, wegen der Eindämmungsbestimmungen der Corona Pandemie. Da wir immer noch nicht singen sollen, bitte ich euch, die Lieder mitzulesen oder mitzusummen.

Im Kirchenjahr sind wir nach Pfingsten jetzt in der Zeit der Trinität, des dreieinigen Gottes, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Die Geschichte von Lazarus soll heute das Thema unseres Nachdenkens heute sein.

Wir kommen zusammen und feiern Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, der Himmel und Erde gemacht hat, und im Namen seines Sohnes Jesu Christi, der in unsere Welt als Mensch gekommen ist und im Namen des Heiligen Geistes, die Kraft, die uns ermutigt und bewegt, weiter in der Nachfolge dieses Vaters und Sohnes zu gehen. Amen.

Lied: EG 456 Vom Aufgang der Sonne, bis zu ihrem Niedergang (3 x)
(Kanon) *(mitsummen oder mitlesen)*

Psalm 113 (EG 745): Lasst uns im Wechsel sprechen:

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn,
lobet den Namen des Herrn!

Gelobt sei der Name des Herrn
Von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
Sei gelobet der Name des Herrn!

Der Herr ist hoch über alle Völker;
Seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.

Wer ist wie der Herr, unser Gott,
im Himmel und auf Erden?

Der oben thronet in der Höhe,
der herniederschaut in die Tiefe,
der den Geringen aufrichtet aus dem Staube
und erhört den Armen aus dem Schmutz,
dass er ihn setzte neben die Fürsten,
neben die Fürsten seines Volkers;
der die Unfruchtbare im Hause zu Ehren bringt,
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird.
Halleluja!

(gesungen): **EG 177.1:** Ehr sei dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lesung: Aus dem **Lukas-Evangelium Kapitel 16, 19-31:**

Vom reichen Mann und armen Lazarus

19 Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.

20 Ein Armer aber mit Namen Lazarus lag vor seiner Tür, der war voll von Geschwüren

21 und begehrte sich zu sättigen von dem, was von des Reichen Tisch fiel, doch kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren.

22 Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben.

23 Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß.

24 Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme.

25 Abraham aber sprach: Gedenke, Kind, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, du aber leidest Pein.

26 Und in all dem besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch hinüberwill, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber.

27 Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus;

28 denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

29 Abraham aber sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören.

30 Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun.

31 Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.

Musik Improvisation

Auslegung: Die Geschichte von Lazarus

Wie direkt ist die Bibel hier wieder auch für uns heute:

Das Leben des reichen Mannes wird beschrieben, schöne reiche Kleider, viel Herrlichkeit und Freuden im Leben. Sorgloses Leben. Dann der Arme mit Namen Lazarus, lebt in der Nähe des Reichen, vor seiner Tür. Sein Körper voll von Geschwüren, hungrig, hoffnungslos verloren. Das kennen wir auch heute, vor unserer Kirchentür, vielleicht sind wir nicht so reich wie der Reiche, aber es gibt ähnlich Arme wie Lazarus auch in unserer Gesellschaft. Die Bibel erklärt uns hier nicht, warum der eine reich und der andere arm ist. Hier geht es nicht um Moral oder Verurteilung. Hier geht es um Beschreibung von Lebensumständen, die so normal und alltäglich waren, wie sie heute noch sind. Und dann wird es fast märchenhaft: Der Arme stirbt, wird getragen von Engeln in Abrahams Schoß, kehrt also zurück zu seinen Urvätern, zu seiner Heimat. Erstaunlicherweise wird beschrieben, dass der Reiche in der Hölle landet, Qualen erleidet in Hitze und Flammen. Und die Antwort vom Urvater Abraham klingt in unseren Ohren gut väterlich: Derjenige wird jetzt getröstet, der in seinem Leben keinen Trost kannte, der im Leben Gutes empfangen hat, leidet Pein. Und beide Welten sind unüberwindlich getrennt, so wie sie im Leben schon unüberwindlich getrennt waren? Und als der Reiche darum bittet, dass seine Brüder gewarnt werden, dass sie ihr Leben ändern, damit sie sich nach ihrem Tod nicht auch so quälen müssen. Darauf antwortet Abraham lapidar mit der Bibel, Mose und die Propheten. Auf Gottes Wort hören, das

reicht. Die 10 Gebote einhalten, das reicht. Die Warnungen der Propheten verstehen, das reicht für eine Wende im Leben. Hören wir auf solche Warnungen? Gelten solche Bilder heute nicht auch für uns?

Mir kommt das Gedicht von Bertold Brecht in den Sinn:

Reicher Mann und armer Mann
standen da und sah'n sich an,
und der Arme sagte bleich:
"Wärst ich nicht arm, wärst du nicht reich!"

Die Lazarusgeschichte macht uns so klar, dass Reichtum nicht einfach so da ist, sondern fast immer auf Kosten von Armen geht. Wir kommen dabgar nicht raus aus diesen Zwängen, sind selbst darin verstrickt. Die Lazarusgeschichte macht deutlich, dass Gerechtigkeit auch nach dem Tode vollzogen werden kann. Und mit den Brüdern macht die Geschichte klar, dass Gerechtigkeit schon im Leben geschehen sollte. So warnt versucht der Reiche erfolglos im Gespräch mit dem Urvater Abraham auch nicht seine Brüder zu warnen und vor den Qualen zu schützen. Allein Mose und die Propheten, also die menschlichen Erfahrungen, die längst bekannt und aufgeschrieben sind, zählen und sollen warnen.

Fühlen wir uns nicht auch gewarnt, wenn Stimmen sagen, dass es schon 5 nach 12 Uhr ist, dass wir so nicht mit unseren Mitmenschen umgehen sollen, dass unser Planet Erde unter unserer Ausbeutung leidet und ächzt? Fühlen wir uns nicht auch gewarnt, wenn Fridays for Future uns alle vor die Tatsachen stellt, dass wir sorgsam und nachhaltig mit unseren Ressourcen umgehen sollten? Ist diese Pandemie und Krise, in der wir stecken nicht ein Ausmaß unseren maßlosen Lebens in Reichtum und Ausbeutung der Güter?

Im letzten Jahr starb ein Obdachloser, der auch regelmäßig bei uns im Taborium während der Kältehilfe übernachtet hat und unser Gast war. Er lebte in Friedrichshain im Gang eines Wohnhauses. Er war dort von den Anwohner toleriert und akzeptiert. Bei seiner Sozialbestattung begleiteten 91 Menschen aus der Taborgemeinde seinen letzten Weg, um ihm auch beim Sterben einen würdevollen Abschied aus dieser Welt zu geben. In die Kapelle kamen dann auch 12 Menschen, die in diesem Wohnhaus in Friedrichshain wohnten, brachten Blumen mit und gaben dem Verstorben so auch Würde und Aufmerksamkeit. An ihn musste ich beim Lesen des Textes der Lazarusgeschichte denken. So ist seine Biographie eine moderne Erzählung, die anknüpft an dem, was uns die Geschichte von Lazarus aus dem Lukasevangelium andeuten will: Arme wird es immer bei euch geben, Reichtum und Armut hängen direkt miteinander zusammen. Wir sollen nicht aufhören darüber nachzudenken und gute Lösungen für alle zu suchen und zu finden. Das heißt auch konkret, den eigenen Lebensstil so verändern, dass er nicht auf Kosten anderer Menschen, der Tiere, der Natur geht. Hören wir auf die Worte von Mose und den Propheten, hören wir auf die Worte Jesu, dem, der von den Toten auferstanden ist. Hören wir und setzen die Worte in unserem Leben, in der Gemeinde, im Privaten um. Lasst uns aufrütteln und nicht oberflächlich reich und unnahbar werden. Amen.

Lied: EG 140, 1-5 Brunn allen Heils, dich ehren wir (*mitsummen*)

Lasst uns zusammen mit der weltweiten Christenheit das Gebet sprechen, das wir von Jesus Christus gelehrt bekommen haben:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit,
in Ewigkeit.
Amen.

Lied: EG 171, 1-4 Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

Segen:

Gott segne dich und behüte dich

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sein dir gnädig,

Gott erhebe ihr Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

Musik